

Leise Güterwagen: „Private halten Wort“

VPI Ende des Jahres werden über 50% der privaten Güterwagen in Deutschland eine Bremse aufweisen, die den aktuellen Lärmgrenzwerten entspricht. Darauf verwies Malte Lawrenz, Vorsitzender des Verbandes der privaten Güterwagenhalter (VPI), am 20.10.2016 in Berlin vor 22 Parlamentariern und Referenten. Zum Stichtag 31.12.2016 werden über 30 600 Wagen, rund 51,1% der in Deutschland eingesetzten 60 000 Wagen, entweder LL-Bremssohlen oder K-Bremssohlen aufweisen. Die Lärmreduktion erfolge dabei neben der Umrüstung auch durch Neubestellungen, so Lawrenz. Bis 2020, wenn zum Jahresende die gesamte Flotte der privaten Halter „leise“ sein werde, seien von den VPI-Unternehmen rund 3,5 bis 4 Mrd. EUR investiert worden, so Lawrenz weiter.

Investitionen können verpuffen

Eine große Gefahr sieht der VPI aber bei den ausländischen Wagen, von denen auch rund 60 000 in Deutschland laufen. Hier erfolge derzeit kaum eine Umrüstung auf LL-Sohlen. Und wenn in

einem Güterzug nicht mindestens 90% der Güterwagen „leise“ seien, sei der gesamte Zug nicht leise, so Lawrenz. Daher drohe die Investition zu verpuffen, wenn hier nicht gegengesteuert werde. Der VPI sieht als einzig gangbaren Weg dabei eine deutliche Trassenspreizung von rund 30% zwischen leisen und lauten Wagen – so wäre der Einsatz der lauten Wagen schnell unwirtschaftlich. Die Nutzungsbedingungen der DB Netz würden sogar Spreizungen bis zu 50% erlauben.

Das vom Verkehrsministerium BMVI vorgeschlagene Gesetz sei mit „großem Risiko“ verbunden, so Lawrenz. Gutachter halten es für nicht vereinbar mit EU-Recht. Noch liegt der Entwurf nicht vor, in einem Entschließungsantrag vom 19.10.2016 fordern die Grünen im Bundestag das BMVI nun auf, einen EU-konformen Gesetzentwurf vorzulegen. Unklar sind weiterhin auch die Förderbedingungen im geplanten „Innovationsprogramm TSI Lärm+“ (ehemals „Innovationsprämie“) des BMVI zur Beschaffung leiser Güterwagen (*Rail Business* 27/16).

RB 24.10.16 (cm)